

oder wie sie alle heißen mögen. Und nun auch noch Fugo aus Aarau, Schweiz! Wenn ich mich nicht schwer irre, ist Fugo ein in Japan sehr beliebtes, teures und als Delikatesse angesehenes (Kugel)Fischgericht, das bei falscher Zubereitung tödlich wirkt. Diesen Tanz auf der Klinge vollführt auch die Band auf ihrem Debut. Mal brachial brüllend, dann wieder ruhig umarmend; an anderen Stellen frickelig und verquer aber dennoch stets mit einem Auge dem eingängigen Alternativerock zugewandt, spielt sie sich die Seele aus dem Leib. Man möchte kaum glauben, dass es sich hier nur (!) um ein Trio handelt. So viele Ideen, soviel Mut, soviel Abwechslung und Power hat man selten gehört. Als würden sich die Deftones, die inzwischen an ihrem eigenen Kunstanspruch gescheiterten Tool und die besser unvereinigt bleibenden Smashing Pumpkins (man höre auf die Stimme von Sänger Roman Donzel!) auf ihre alten Stärken besinnen, werden hier Stile vermischt, große Melodien unvermittelt aus dem Ärmel geschüttelt und nebenbei ganz große Songs geschrieben. Man verliert sich in den verwinkelten Songstrukturen, erstickt nahezu bei dem Versuch, von ganz tief unten an die Oberfläche der tiefgründigen Songs zu gelangen und scheitert ein ums andere mal bei der Anstrengung, all das, was da so komprimiert und abrupt auf einen hereinbricht, voll und ganz zu verstehen. DIE können wirklich was!

Jochen Wörsinger

www.fugo.ch.vu

Fugo - Aie

(Engineer Records / OneTake)

Ach, das Leben kann doch schön sein. Der Sommer streift uns zu guter Letzt doch noch ein wenig, meine Lieblingswurst bei Penny hat jetzt 20% mehr Inhalt bei gleichem Preis und in unserem EU-scheuen Nachbarland scheint sich langsam aber sicher eine sehr lebendige Undergroundszene zu formieren. Favez und Gabbardine sollte mittlerweile ja jeder kennen, aber da gibt es ja auch noch Honey for Petzi, Discodoom, Rosqo